



DR. OTTO BENESCH,  
VORSITZENDER

[www.goed.penspower.at](http://www.goed.penspower.at)

# MEINUNG

27

GÖD | 7\_2009

## DES VORSITZENDEN

**IN ZEITEN DER KRISE** dominiert offenbar immer mehr der Ellenbogen, Selbstbewusstsein ist gefragt, und der Blick wird geschärft, indem nur Wesentliches erkannt werden darf.

Alles Übrige hat auf der Strecke zu bleiben, denn nur eine kostenminimierende und straffende Wirtschaft kann uns alle voranbringen. So zumindest wird es uns eingehämmert.

In der Praxis sieht das dann so aus, dass Junge nicht mehr angestellt werden können, weil sie keine Berufserfahrung aufweisen und „Alte“ mit rund 50, die damit sehr wohl aufzuwarten haben, zu teuer sind und mittels Sozialplänen aus dem Produktionsprozess entfernt werden.

Etwaige Neuaufnahmen haben eine 30-Stunden-Woche, denn auch diese Maßnahme strafft die Kosten. Gleichzeitig macht sich in der Ecke der großen Wirtschaftler Sorge um Pensionen und die chancenlose Jugend breit. Es soll länger gearbeitet und später in Pension gegangen werden, und vor allem müssen die Einzelpensionen ausgedünnt werden.

Denn, so die Rechner, die Kosten explodieren und fordern daher im gleichen Atemzug eine Reform der Verwaltung.

Die Kosten explodieren nicht wegen der Pensionisten, die im Übrigen keine Parasiten sind, wie sie seitens eines hochrangigen Wirtschaftsvertreters bezeichnet wurden, weil sie nach dem Pensionistenpreisindex gerufen haben.

Denn die zahlen Sozialpläne, Kündigungen, Umschu-

lungen bis hin zu den Selbstbehalten in der Krankenversicherung mit.

Was mich dabei sehr nachdenklich stimmt, sind die Schlüsse, die ich aus diesen Wortspenden ziehe. Was macht man mit Parasiten? Man schaut, dass man sie loswird, und wenn ich an die Freizeitanfälle denke, die uns vorgehalten werden, so heißt das letztlich, dass wir uns nicht mehr bewegen sollen und damit bewegungslos zur Senkung des Pensionsbezuges beitragen. Unfälle nach Discobesuchen wurden uns allerdings nicht untergejubelt.

Dass wir Beamtenpensionisten die Tabelle der durchschnittlichen Pensionshöhe anführen und uns dies trotz aller Dementis in den Pressemedien immer wieder vor Augen geführt wird, fügt sich nahtlos in die Darstellung ein – und ganz besonders auf wessen Kosten, das wird ja schamhaft verschwiegen.

Faktum ist, dass wir mit dem § 13a PG eine gewichtige Sondersteuer zahlen, und durch die Deckelung werden wir daran erinnert, dass in dem Bereich, der uns als unverdiente Nutznießer darstellt, noch immer Abfertigungen bezahlt werden, die uns träumerisch werden lassen oder sehr schmallippig.

Wir haben im Oktober zu unserem Dauerbrenner einen ersten Gesprächstermin bei der zuständigen Frau Bundesminister, denn im Regierungsprogramm sind unsere Probleme enthalten. Wir werden sehen, wie man damit umgehen will.

Ich hoffe allerdings nicht auf Einflüsterungen der von mir genannten Wirtschaftsweisen.



**Univ.-Prof. Dr. Andreas Khol, Präsident des Österreichischen Seniorenrates:**  
„Noch nie war eine Generation der Senioren so gesund, produktiv, mobil und gut versorgt wie jetzt.“

**Mario Zenhäusern, Chefredakteur der Tiroler Tageszeitung:**  
„Wir als Journalisten haben noch vor 25 Jahren die Senioren eher als schweigende Mehrheit erlebt, die im Stillen konsumiert, was man ihnen vorsetzt.“



**Bgm. LAbg. Mag. Jakob Wolf, Seniorenbeauftragter im Tiroler Landtag, Geschäftsführer Tiroler Seniorenbund:**  
„Es schwierig, die Menschen mit 60 plus in eine Organisation zu bekommen, denn sie wollen eher frei und unabhängig sein.“



**Prof. Dr. Rudolf Bretschneider, Meinungsforscher, Geschäftsführer des Fessel Instituts:**  
„Klischees ändern sich außerordentlich langsam.“



„Parkbankerlsitzend und taubenfütternd“: Das weit verbreitete Image der Generation 60 plus trifft auf immer weniger Senioren zu. Neuen Umfragen zufolge sind unsere Senioren so gesund, aktiv, gebildet und wohlhabend wie noch nie. Eine hochkarätig besetzte Runde diskutierte am 16. September zum Thema „Generationen-Focus 60 plus ... ein Image mit neuen Vorzeichen“.

# SO AKTIV

TEXT: MAG. ANGELIKA STROBL

**KUMHOFER:** *Als mein Vater Anfang der 70er Jahre in Pension ging, stand man der Lebenserwartung im hohen Alter eher pessimistisch gegenüber. Man kaufte noch einen „letzten“ Anzug vor der Pension, malte noch ein letztes Mal die Wohnung aus. Die Pensionisten von heute kaufen sich ein Motorrad, gehen bergsteigen und haben andere, weitaus größere Ziele, weil sie gesünder sind, und eine weitaus höhere Lebenserwartung haben. Das verändert doch die Welt. Wie steht es um die heutige Generation 60 plus?*

**WOLF:** Die heutige Generation ist selbstbewusster und eigenständiger. Im Tiroler Seniorbund haben wir noch viele ältere Mitglieder, die es gewohnt sind, sich von einer Organisation berieseln zu lassen. Die jüngere Generation ist sehr viel fordernder und kritischer. Es ist auch schwieriger, die Menschen mit 60 plus in eine Organisation zu bekommen, denn sie wollen eher frei und unabhängig sein.

**Am 1. Oktober ist Tag der Senioren. Gibt es eine mediale Vorbereitung Ihrer Tageszeitung zu diesem Thema?**

**ZENHÄUSERN:** Ja, schon. Jedoch halten wir nichts davon, anlassbezogen über Senioren zu berichten. Wir streuen Seniorenthemen laufend in die aktuelle Berichterstattung ein, um zu vermeiden, dass Senioren nur an bestimmten Tagen in Zeitungen vorkommen, was letztlich eher zu einer „Ghettoisierung“ führen würde.

**WOLF:** Die Medien haben so ihre Probleme mit der Generation 60 plus. Wie soll ich über diese Menschen berichten? Brauchen sie eigene Seiten? Oder wollen sie das nicht und laufen unter normaler Berichterstattung? Ich erlebe die gegenwärtige Generation 60 plus völlig anders als noch vor zehn Jahren. Es wäre wichtig, unseren Senioren einen fixen Stellenwert in der Gesellschaft zu geben.

Kurt Kumhofer,

Vorsitzender,

Moderation:

„Die Pensionisten von heute kaufen sich ein Motorrad, gehen bergsteigen und haben andere, weitaus größere Ziele, weil sie gesünder sind und eine weitaus höhere Lebenserwartung haben.“



# WIE NOCH NIE!

29

GÖD | 7\_2009

## **Welches Image haben unseren Senioren in der Öffentlichkeit?**

BRETSCHNEIDER: In den Medien sieht man teilweise noch immer die Pensionisten auf den Bankerln sitzen und Tauben füttern. Die bescheidenen, kränklichen und zurückgezogen lebenden älteren Menschen gibt es jedoch immer seltener. Die flexiblen, neugierigen, aktiven Gruppen legen zahlenmäßig bei den 60 plus stark zu.

KOHL: Inaktiv, pflegebedürftig, krank. So ist das Image der Pensionisten. Das hat alles einen logischen Grund, weil bei der Wahl 2006 das Pflege Thema im Vordergrund stand. In absoluten Zahlen werden die Pflegebedürftigen schon mehr, weil immer mehr Menschen über 100 werden. Aber bis zum 85. Lebensalter ist die Pflegebedürftigkeit geringer als zwischen 40 und 60. Noch nie war eine Generation der Senioren so gesund, produktiv, mobil und gut versorgt wie jetzt.

ZENHÄUSERN: Wir als Journalisten haben noch vor 25 Jahren die Senioren eher als schweigende Mehrheit erlebt, die im Stillen konsumiert, was man ihnen vorsetzt. Heute erleben wir sie als fordernd, kritisch und selbstbewusster.

KOHL: Dadurch, dass Sie die Senioren nicht so erleben, bestätigen Sie ja, dass es sich beim Bild der taubenfütternden Pensionisten bloß um ein medial produziertes Klischee handelt. Unsere Senioren sind hochaktiv in allen Bereichen.

## **Was hat sich konkret verändert?**

BRETSCHNEIDER: Die Zahl der Menschen mit 60 plus nimmt im Verhältnis zu anderen Bevölkerungsgruppen stark zu. Sie sind wohlhabender, länger gesund, gebildeter und interessierter. Das schlägt sich in ihren Lebensgewohnheiten nieder und wirkt sich positiv auf das gesundheitliche Wohlbefinden aus. Man unternimmt mehr, trifft verstärkt auf andere Menschen. Diese Kontaktfreudigkeit

bedeutet wieder eine höhere Zufriedenheit und größeres Wohlbefinden im Allgemeinen. Die Wirtschaft hat die reifen Konsumenten als werberelevante Zielgruppe erst spät entdeckt, mit gewissen Verlegenheiten. Niemand weiß so recht, wie man sie ansprechen soll. Pensionisten darf man nicht sagen. „Senioren“ klingt auch nicht gut, ebenso wenig wie „reifer Konsument“. Nachweislich wandeln unsere Pensionsempfänger jedoch einen Großteil ihres Geldes in Konsum um und sparen deutlich weniger für die Erben.

WOLF: Wir können einfach nicht darüber hinwegsehen, dass wir eine völlig andere 60-plus-Generation haben als noch vor ein paar Jahrzehnten. Dass es bei so einem Entwicklungsprozess Unzufriedenheiten bei Alt und Jung gibt, ist für mich komplett normal. Es würde mich überraschen, wenn es diesen Generationenkonflikt nicht geben würde. Wir müssen miteinander kommunizieren. Ich bin zuversichtlich, dass uns das gelingen wird.

## **Womit müssen wir in Zukunft rechnen?**

BRETSCHNEIDER: Nicht die Dinge beunruhigen die Menschen, sondern die Vorstellungen, die sie von den Dingen haben. Es sind die Vorstellungen, die man vom dritten Lebensabschnitt mit all seinen Facetten hat. Jeder ist dafür mitverantwortlich, wie diese Altersgruppen in der Gesellschaft gesehen werden. Klischees ändern sich jedoch außerordentlich langsam, wie ich weiß.

KUMHOFER: Der Soziologe Leopold Rosenmayer meint, dass es an einem sozialtheoretisch inspierten Sozialpolitik-Diskurs fehle. Es bedarf eines solchen Diskurses, um Ziele zu definieren und um Wege der Verwirklichung einzuschlagen. Alle sind dazu aufgefordert, einen Beitrag zu leisten. So können wir sicher diese Welt verbessern.

Weitere Informationen finden Sie auf <http://www.goed.penspower.at/>

## SERVICEHANDBUCH FÜR GÖD-PENSIONISTEN

Alle Mitglieder der Bundesvertretung Pensionisten in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst haben im September per Post unser kostenloses „Servicehandbuch für GÖD-Pensionisten“ als Nachfolgeausgabe des früheren „Ratgebers“ erhalten. Dieses Handbuch – kleinformatiger und auch in neuem, zeitgemäßem Layout – ist der derzeitigen Gesetzeslage und den verbesserten Serviceleistungen der GÖD angepasst. In zahlreichen Arbeitsstunden haben wir versucht, mit den Juristen der Bundesvertretung, den Serviceverantwortlichen der GÖD und weiteren Fachleuten für unsere Mitglieder ein Handbuch für den täglichen Gebrauch zusammenzustellen. Ein Servicehandbuch und Nachschlagewerk für alle Lebenslagen. Nicht jeder – vielleicht die wenigsten – werden es von A bis Z lesen. Es sollte aber stets griffbereit zur Verfügung stehen, um in Anlassfällen rasch darauf zurückgreifen zu können.

Alles, was neu ist, wird kritisch beobachtet. Obwohl wir nach bestem Wissen und Gewissen unser Möglichstes gegeben haben, sind wir uns dennoch



bewusst, dass auch noch weitere Verbesserungen bei den kommenden Ausgaben denkbar sind. Wir ersuchen Sie daher, dieses Handbuch mit viel Aufmerksamkeit zu studieren und sind sehr an Ihrer geschätzten Meinung interessiert.

### Briefanschrift:

Bundesvertretung Pensionisten in der GÖD, Schenkenstraße 4/5, Stock, 1010 Wien, E-Mail: [info@penspower.at](mailto:info@penspower.at)

**Sollten Sie unser Servicehandbuch nicht erhalten haben, teilen Sie das bitte telefonisch Ihrer Landesleitung bzw. für Wien der Bundesleitung Pensionisten in der GÖD (Kontakte siehe unten!) mit oder senden Sie eine E-Mail mit Namen und Adresse an [servicehandbuch@penspower.at](mailto:servicehandbuch@penspower.at).**

KURT KUMHOFER,  
VORS.-STV. UND ORG. REFERENT

BV 22  
PENSIONISTEN

30

### TELEFONKONTAKT ZU UNSEREN LANDESLEITUNGEN:

Bundesland	Sprechtage	Telefon
Burgenland	Mi: 9.00–12.00 Uhr	02682/770-951 od. 23 DW
Kärnten	Di: 9.00–11.00 Uhr	0463/5870-399 DW
Niederösterreich	Do: 9.00–12.00 Uhr	02742/35 16 16-27 DW
Oberösterreich	Di: 9.00–11.00 Uhr	0732/65 42 66-22 od. 24 DW
Salzburg	Di u. Do: 9.15–10.15 Uhr	0662/80 42-2516 od. 2802 DW
Steiermark	Di: 9.00–11.00 Uhr	0316/70 71-287 DW
Tirol	Di u. Do: 9.00–10.30 Uhr	0512/597 77-406 DW
Vorarlberg	nach Vereinbarung	05522/484 87
Wien (BLtg)	Di u. Do: 9.00–11.30 Uhr	01/534 54-389 od. 311 DW

## „STARK>>SOZIAL>>GERECHT“

### 17. ÖGB-Bundeskongress

In der Zeit zwischen 30. Juni und 2. Juli 2009 tagte unter dem Motto „STARK – SOZIAL – GERECHT“ in Wien der 17. ÖGB-Bundeskongress. Neben wichtigen personellen Weichenstellungen wie der Wahl des Kollegen Erich FOGLAR zum ÖGB-Präsidenten beschlossen die Delegierten auch ein umfangreiches, richtungweisendes Grundsatzprogramm.

### Pensionen

Im Kapitel „Pensionen“ ist festgehalten, dass das österreichische Pensionssystem auch in Zukunft zulagenorientiert und nach dem Prinzip der Lebensstandardsicherung zu gestalten ist. Für bereits in Pension (Ruhestand) befindliche Österreicherinnen und Österreicher ist sicherzustellen, dass mit der jährlichen Pensionsanpassung zumindest die Teuerung abzudecken ist. Weiters enthält dieses Grundsatzpapier mit dem Hinweis „Anpassung des Pensionssicherungsbeitrages an

das aktuelle Pensionssystem“ unsere Forderung nach Streichung des „Pensionssicherungsbeitrages (für Bundesbeamte im § 13a Pensionsgesetz als „Beitrag“ normiert) bis zur Höhe der ASVG-Höchstpension.

### Ing. Otto Vanura – unser Vertreter im ÖGB-Bundesvorstand

Kollege Ing. Otto Vanura, Mitglied der Bundesleitung Pensionisten in der GÖD, ist als Vorsitzender Stellvertreter der ÖGB Pensionistenabteilung auch zukünftig automatisch Mitglied des ÖGB-Bundesvorstandes.





**V.i.n.r.: Othmar Enöckl, Roman Reisner (ausgeschieden 7/2009), Ernest Faderl, Gertrude Ritzberger, Margarete Hanner, Helmut Nimmervoll, Alfred Thiele, Isidor Hofbauer, Adolf Drexler, Erhard Reinthaler, Manfred Haslacher, Gotlinde Jugl, Johann Knabl, Ditmar Neger und Ing. Oskar Pöchinger.**



## **DIE LANDESVERTRETUNG PENSIONISTEN GÖD OBERÖSTERREICH STELLT SICH VOR**

### **Rat und Hilfe – für unsere Mitglieder**

Die Landesvertretung Pensionisten der GÖD Oberösterreich vertritt rund 6.200 Kolleginnen und Kollegen des Ruhestandes.

Jeden Dienstag von 9.00 bis 11.00 Uhr sind Mitglieder der Landesleitung im Büro anwesend, um bei persönlichen Fragen zu beraten bzw. bei Problemen mit Rat und Hilfe zur Verfügung zu stehen. Darüber hinaus sind alle Leitungsmitglieder bereit, nach bestem Wissen und Gewissen zu beraten und zu helfen.

### **Landesleitung – aktiv**

Unserer Landesleitung gehören 19 Mitglieder an. Wir treffen einander regelmäßig zu Leitungssitzungen. Dort beraten wir interne Fragen, aktuelle Landes- und Bundesthemen, die uns Pensionisten betreffen, und stellen, wenn zielführend, Anträge an die Bundesleitung bzw. andere zuständige Stellen.

Neben der allgemeinen Betreuung unserer Mitglieder,

der Ehrung unserer Jubilare, den Glückwünschen zu höheren runden und halbrunden Geburtstagen und der Organisation größerer Ausflüge liegt unser Hauptaugenmerk derzeit insbesondere in der Beratung und Hilfestellung zu folgenden Themen:

- Beratung in pensionsrechtlichen Fragen, auch Witwenpension und Todesfallbeitrag
- BVA – z. B. Rückerstattung des Behandlungsbeitrags
- Beratung in sozial- und steuerrechtlichen Fragen (nach telefonischer Terminvereinbarung)

**Sie erreichen uns:** Landesvertretung Pensionisten in der GÖD Oberösterreich, 4020 Linz, Weingartshofstraße 2, 5. Stock (gegenüber AK), Tel.: 0732/65 42 66-22, Fax: 0732/65 42 66-32, E-Mail: pens.ooe@goed.at  
Anwesenheit im Büro: Dienstag von 9.00 bis 11.00 Uhr. Wir freuen uns über jeden Kontakt mit unseren Mitgliedern.

### **UNSERER LANDESLEITUNG GEHÖREN AN:**

<b>Funktion</b>	<b>Name</b>		<b>Im Aktivstand bei:</b>
Vorsitzender:	Helmut	Nimmervoll	Landesverwaltung
Vors.-Stv. und Sozialreferent:	Ernest	Faderl	Polizei (SW)
Vors.-Stv. und Frauenreferent:	Gotlinde	Jugl	Pflichtschul Lehrer
Finanzreferent und EDV:	Adolf	Drexler	Landesverwaltung
Organisationsreferent:	Ernst	Enzenebner	Landesverwaltung
Behindertenreferent:	Ing. Oskar	Pöchinger	Land- und Forstwirtschaft
Schriftführer:	Erhard	Reinthaler	Arbeitsmarktservice
Pressereferent:	Walter	Schirz	Berufsschullehrer
Mitglied:	Othmar	Enöckl	Berufsschullehrer
Mitglied:	Alois	Geßl	Finanz
Mitglied und Kassaprüfer:	Margarete	Hanner	Landesverwaltung
Mitglied:	Manfred	Haßlacher	Wirtschaftsverwaltung
Mitglied:	Isidor	Hofbauer	Baudienst
Mitglied:	Johann	Knabl	LA und Betriebe
Mitglied:	Ing. Franz	Kutil	Öffentlicher Baudienst
Mitglied:	Ditmar	Neger	Landesverwaltung
Mitglied:	Gertrude	Ritzberger	Pflichtschul Lehrer
Mitglied und Kassaprüfer:	Alfred	Thiele	Landesverwaltung

### **ADVENTFAHRT 2009**

Unsere diesjährige Adventfahrt findet statt am:

Donnerstag, den **17. Dezember 2009**

Wir fahren über Weigelsdorf, wo wir im Kuchlerhaus die Adventausstellung besuchen und weiter zur Friedensburg Schläining zum schon traditionellen Adventkonzert im Festsaal der Burg.

**Preis pro Person: € 28,-** (inkludiert sind: Fahrt und Eintritte – Adventausstellung und Adventkonzert)

**Anmeldung** bitte schriftlich (mit Name, Adresse, weitere Personen unter Kennwort ADVENT) an die Bundesvertretung Pensionisten in der GÖD, z. Hd. Frau Edith Osterbauer, 1010 Wien, Schenkenstraße 4/5. Stock.